

SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE ZÜRICH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der SBC.2

AUFGERÄUMT «Schlank Bauen»

Denkanstösse zur Konstruktion

Donnerstag 26. September 2013 von 18 - 20.00 Uhr

Kostenlos

Anmeldung bitte bis 24. September an thema@baumuster.ch

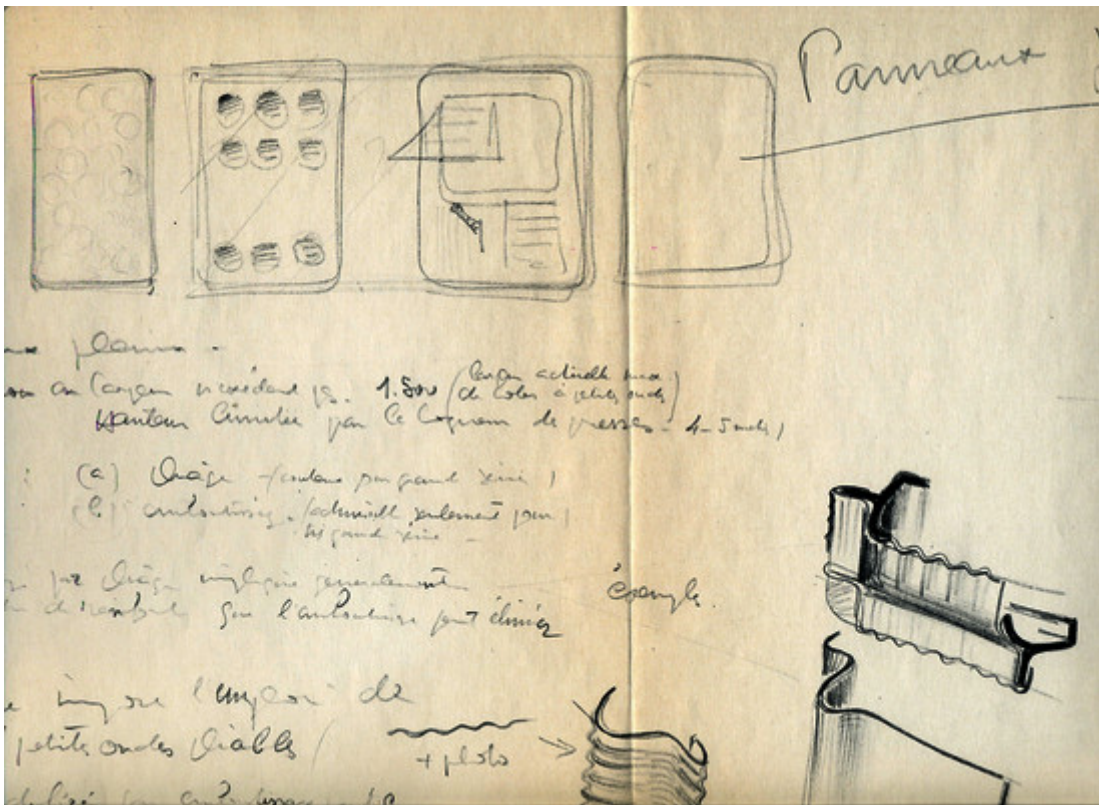
Die vermeintliche Einschränkung in der Gestaltung durch Energievorschriften gilt als Vorwand für viele schwerfällige Fassadenlösungen. Doch eine Kombination von Technologie, ganzheitlicher Betrachtungsweise und neuen multifunktionalen Baustoffen ermöglicht auch heute Leichtigkeit, Veränderbarkeit und Eleganz in der Konstruktion.



Denkanstösse und Ausstellung

An der Art Basel 2012 stand ein Originalpavillon von Jean Prouvé aus dem Jahre 1945. Entwurf, Materialisierung und Technologie dieser modularen Bauten bilden eine Einheit und hatten ihren Einfluss auf die Schweizer Architekturszene. Ein Bezug zu Zürich findet sich im Le Corbusier Pavillon im Seefeld, dessen Fassadenpaneele in den 1960-er Jahren in Zusammenarbeit mit Jean Prouvé entstanden sind.

Prouvés schlanke Konstruktionen waren damals revolutionär, sind aber aus heutiger Sicht mit Bezug auf ihre Energiebilanz schlecht. Nur mit neuen Systemen, Materialien und Bauteilen ist es möglich, seine Konstruktionsideen der 1930-Jahre wieder hervorzunehmen und als Gedankenansatz für «Schlank Bauen» zu verwenden. Vier ReferentInnen beleuchten das Thema in ihren Kurzvorträgen. Als Leihgabe des Vitra Design Museums sind bis Ende Oktober zwei Originalbauteile aus dem Atelier Jean Prouvé zu sehen. Die «klassische» Türe mit Bullaugen, beinahe eine Ikone seines Schaffens, stammt aus dem Zeitraum der späten 1940-er Jahre und seinen Aluminiumkonstruktionen für Industrie, Pavillons, Schulen und Tankstellen in Europa und Afrika. Die Sonnenblende stammt aus der Manufacture des Tabacs, Marseille 1954.



Aus dem Folio «Neun ausgewählte Zeichnungen» Architekturmuseum in Basel, 1984

Dazu Jean Prouvé Originalprofilteile und Neoprenedichtungen der C.I.M.T. sowie der noch wenig publizierten TOTAL Tankstellen, Sammlung Andreas Buss. Zwei prototypische Elemente der Balkon- und Fassadenanlage für das Hotel «[The Dolder Grand](#)» in Zürich, Urs Schwarzenbach mit Architekt Foster + Partners, Frener & Reifer Fassadenbau, Fertigstellung 2008. Ein Prüfmodul der Fassadenkonstruktion aus Aluminium für das dänische Projekt Amagerforbrændingen von [BIG-BJARKE INGELS GROUP](#) (Claus Hermansen, Project Director) in Zusammenarbeit mit Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG Zürich. Fertigstellung 2016.

[Catherine Dumont d'Ayot](#), Dipl. Architektin EAUG

Studium der Architektur und Denkmalpflege an der Ecole d'architecture et d'urbanisme de l'Université de de Genève und an der EPF Lausanne; 1990-1996 Mitherausgeberin der Zeitschrift Faces, journal d'architectures; 1996-2005 Lehre an der Ecole d'architecture et d'urbanisme de l'Université de Genève; 2003 Preis für einen Garten in Zürich zusammen mit dem Architekten Christian Kerez; 2003-2004 wissenschaftliche Beraterin der Ausstellung Jean Prouvé. Die Poetik des technischen Objekts zusammen mit Bruno Reichlin; 2000-2001 wissenschaftliche Mitarbeit am FNS-Forschungsprojekt Marc J. Sauguey : spatialité, urbanisme et nouveaux programmes de l'après-guerre. La ville des années 50 et 60; seit 2005 Zusammenarbeit mit Christian Kerez für Ausstellungen und Publikationsprojekte; 2005-2010 Vorbereitung einer Monographie über das Werk des Genfer Architekten Marc J. Sauguey; seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich.

Ihr aktuelles Buch: Le Corbusiers Pavillon für Zürich, Erscheinungsjahr 2012, Lars Müller Publishers.

[Andreas Michael Buss](#), Architekt, Dr.sc. ETH Zürich

Nach einer Berufsausbildung zum Schreiner schloss er 2001 das Architekturstudium an der TH Aachen ab. Seither in Zürich tätig, gründete er 2008 zusammen mit Heike Lutz das Büro LutzBuss. Andreas Buss' Faszination mit Technologien, deren Entstehung und Einbettung in historische Zusammenhänge mündete in einer Forschungsarbeit. Unter der Leitung von Werner Oechslin mit Peter Sulzer als Koreferent schrieb er seine Dissertation «Zur Systematik der Konstruktionen Jean Prouvés - Eine Untersuchung der Typenbauten für Total» an der ETHZ in 2011.



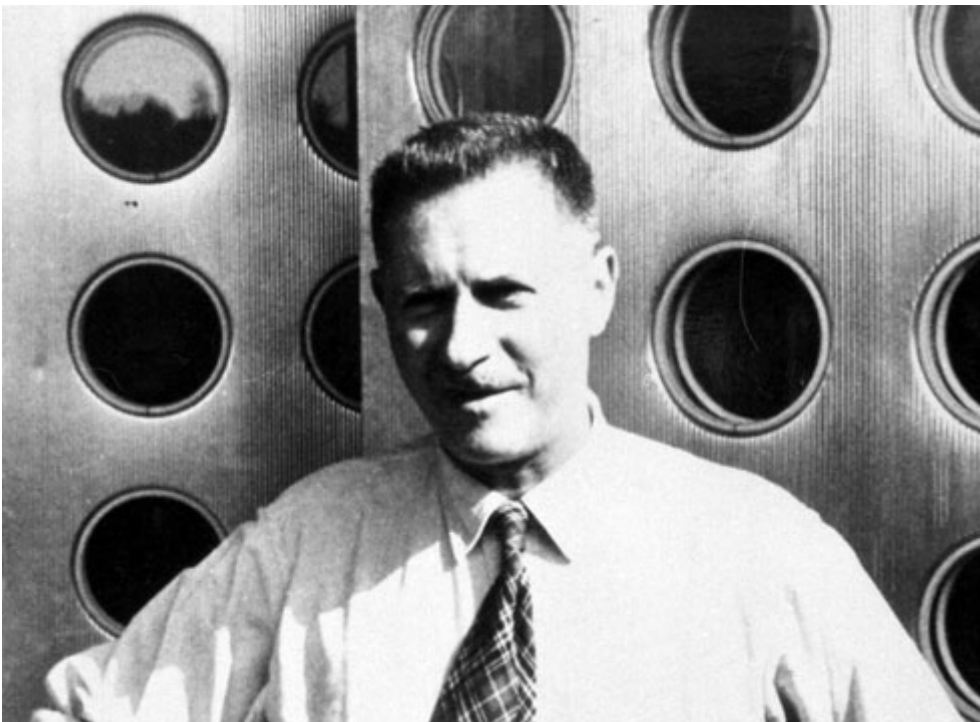
Fondation Jérôme Seydoux-Path, RPBW Renzo Piano Building Workshop, Paris 2013, Frener + Reifer Fassadenbau

Philippe Willareth, Dipl. Fassadeningenieur SIA, Partner [Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG](#), Zürich

Philippe Willareth lernte Metallbauschlosser und besuchte nach seiner Berufsmatura den spezialisierten Studiengang Bauingenieur Fachrichtung Fassadenbau an der Hochschule Luzern. Nach dem Studium folgten Auslandjahre mit Ramboll Whitbybird, London als Fassadendesigningenieur. Seit 2012 ist er Leiter Fassaden- und Leichtbau bei Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich. Die Schweizer Ingenieure erarbeiten zusammen mit dem dänischen Architektenteam der Bjarke Ingels Group (BIG) in einem intensiven interdisziplinären Prozess die Gebäudehülle der grössten Kehrlichtverbrennungsanlage Skandinaviens, Amager Ressource Center. Diese statisch anspruchsvolle und bauphysikalisch unkonventionelle Fassade soll mittels eines einfachen Montageprozesses und der Implementierung industrieller Vorproduktion bis 2016 realisiert werden.

Michael J. Purzer, Head of Marketing & Sales [FRENER & REIFER GmbH](#) | Srl, Brixen | Bressanone (BZ), Italien

Michael Purzer, der gelernte Maschinenbauer war 10 Jahre im Ausstellungsdesign tätig, vor seinem Engagement ab 2003 im Fassadenbau beim Südtiroler Familienbetrieb Frener & Reifer. Er studierte Betriebswirtschaft an der University of Applied Science in Nürnberg und Projekt Management an der Universität Salzburg. Frener & Reifer setzen Fassadenideen um für Architekten wie Herzog & de Meuron, Coop Himmelb(l)au, Tange Associates oder Richard Meier. Michael Purzer war als Projektentwickler von Anfang an beim 2008 fertig gestellten Projekt «The Dolder Grand», Architekt Norman Foster + Partners, dabei.



Jean Prouvé, Architekt, Konstrukteur und Handwerker (1901-1984)

Nach seiner Ausbildung zum Kunstschmied gründete Jean Prouvé 1931 in Nancy die Gesellschaft «Les Ateliers Jean Prouvé». Bereits sehr früh interessierte er sich für Architektur und fertigte Kunstschmiedearbeiten und Metallrahmen für Fenster und Türen an. Die Umstände der Nachkriegszeit führten dazu, dass er serienmässig zerlegbare Häuser für Kriegsgeschädigte anfertigte. 1947 wurde sein Unternehmen mit rund 200 Angestellten nach Maxéville verlagert. In der Fabrik wurden Elemente für montierbare Strukturen gefertigt: Metallrahmen, Metallelemente, Baustrukturen und -hüllen. 1949 beteiligte sich Aluminium Française als Mehrheitsaktionär an den Werkstätten Maxéville, welche ihm jedoch 1952 den Zugang verweigerten. 1956 gründete er «Les constructions Jean Prouvé» gemeinsam mit Michel Bataille um sein Hauptanliegen, den Bezug zur Praxis nicht zu verlieren.

Jean Prouvé hatte in 1971 den Vorsitz in der Jury des Wettbewerbs um das Centre Georges Pompidou. Aus 650 Einsendungen wurde das Architektenteam Renzo Piano (I) und Richard Rogers (GB) ausgewählt. Dessen Eröffnung erfolgte 1977.



So finden Sie uns

WEBERHAUS liegt zwischen Stauffacherquai und Werd Hochhaus an der Weberstrasse. Nahe beim Stauffacherplatz, Haltestelle Werd, Haus Konstruktiv, SIA-Hochhaus und neuer Börse beim Bahnhof Selnau. Wir sind erreichbar mit den Bahnlinien S4 und S10 ab HB Zürich, Tramlinien 2, 3, 8, 9 und 14. Nahe Bahnhof Wiedikon sind wir erreichbar mit der S2, S8, S21 und S24, Bus 76, Postbusse 215, 245 und 350. Nur einige Gehminuten vom [Parkhaus Stauffacher](#) entfernt.



Weberhaus, Weberstrasse 4, 8004 Zürich

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr
Donnerstags bis 20 Uhr



Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten, können Sie sich [hier](#) austragen.